Beratung bei Lebenskrisen und Selbsttötungsgefahr

Arbeitskreis Leben

2012

Jahresbericht

Für's Leben gern

Wir freuen uns, dass wir den AKL auch 2012 wieder mit unserer Arbeit unterstützen konnten.

Erscheinungsbild Arbeitskreis Leben e.V. Reutlingen/Tübingen
ProBonoProjekt 2012 | Design für eine gute Sache
Christiane Hemmerich Konzeption und Gestaltung, Tübingen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4

„10 Jahre Online Jugendberatung Youth-Life-Line“ Eindrücke und Highlights aus der Entwicklungsgeschichte 6

Ehrungen 2012 10

Suizidprävention und Öffentlichkeitsarbeit 12

Trauerbegleitung nach einem Suizid 16

Nachsorge nach einem Suizidversuch 18

Statistik der Suizide 20

Statistische Auswertungen 23

Mitarbeit im AKL

Ehrenamtlich im AKL 32

Abschied 36

Der AKL aus Sicht des Vorstandes 38

Personalsituation 42

Finanzen

Blick in die Kassen 44

Kassenbericht Arbeitskreis Leben e.V. 48

Den AKL unterstützen 50

Dank an die SpenderInnen 2012 52

Ausblick 53

IMPRESSUM

© 2013

Arbeitskreis Leben e.V. (AKL)
Reutlingen/Tübingen
Österbergstraße 4
72074 Tübingen

Texte
Hauptamtliche MitarbeiterInnen und Vorstand des Arbeitskreis Leben Reutlingen und Tübingen

Gestaltung und Satz
Christiane Hemmerich
Konzeption und Gestaltung, Tübingen;
www.hemmerich.de
Druck- und Verlagshaus Lorch, Pfullingen;
www.lorch-druckhaus.de

Druck
Druck- und Verlagshaus Lorch, Pfullingen;
www.lorch-druckhaus.de
Auflage: 2000 Exemplare

Papier
Wir danken der Papierfabrik für die Papierspende zum Druck unseres Jahresberichts

Vorwort

Sehr geehrte LeserInnen*,

bereits im Juni 2002 entstanden die ersten Überlegungen zum Modellprojekt „Suizidgefahr - Suizidprävention: Jugendliche helfen Jugendlichen in Krisen“, ein innovatives Vorhaben, das es so deutschlandweit bis dahin kaum gab.

Vor 10 Jahren (2003) ging Youth-Life-Line erstmalig online. Seither bieten PeerberaterInnen per Email jungen Menschen in Krisensituationen leicht erreichbare und verlässliche Begleitung an.
Diese Kontinuität hat Qualität: alle BeraterInnen bei der Online Jugendberatung werden umfassend als KrisenbegleiterInnen geschult und bei ihrer Tätigkeit begleitet. Im Durchschnitt besteht das Beratungsteam aus 35 Jugendlichen. Sie sind selbst SchülerInnen oder StudentInnen und engagieren sich ehrenamtlich in ihrer Freizeit, um für Gleichaltrige da zu sein.

Die Beratung und Begleitung von Menschen in Krisen stand auch im Jahr 2012 im Mittelpunkt. In den Bereichen der Nachsorge und der Begleitung für Trauernde nach Suizid fanden viele Angebote statt. Gerade in besonders zugespitzten Krisensituationen konnten wir zeitnah und unbürokratisch Unterstützung anbieten, wofür KlientInnen immer wieder ihre besondere Dankbarkeit ausdrücken. An dieser Stelle leisten unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen einen unverzichtbaren Beitrag. Mit ihrer Zeit, ihrer Kompetenz und viel Herzenswärme engagieren sie sich für Menschen in Not.

Gegen Ende des Jahres war die finanzielle Situation sehr belastend und auch bedrohlich. Mit viel Engagement und durch die großzügige Unterstützung vieler Spender, Firmen und Stiftungen war es noch möglich, dass Jahr 2012 mit einem verkraftbaren Defizit abzuschließen.

Wir möchten uns sehr herzlich bei allen bedanken, die uns auf so unterschiedlichen Ebenen im vergangenen Jahr unterstützt haben und dazu beitragen, dass der AKL nun bereits seit 36 Jahren Menschen in Lebenskrisen und bei Suizidgefahr zeitnah und unbürokratisch Begleitung und Beratung anbieten kann. Diese Wertschätzung unserer Arbeit ist sehr wohltuend.

Nun wollen wir gemeinsam mit Ihnen auf ein ereignisreiches Jahr 2012 zurückblicken und Sie über die Arbeit in unseren beiden Krisenberatungsstellen und unserer Online Jugendberatung Youth-Life-Line (YLL) informieren.

Das Team des AKL

* Im vorliegenden Jahresbericht verwenden wir zur sprachlichen Gleichbehandlung von Männern und Frauen bei personenbezogenen Bezeichnungen das sogenannte Binnen-I.

„10 Jahre Online Jugendberatung Youth-Life-Line (YLL)“

Eindrücke und Highlights aus der Entwicklungsgeschichte

„10 Jahre Online Jugendberatung Youth-Life-Line (YLL)“

Eindrücke und Highlights aus der Entwicklungsgeschichte

Youth-Life-Line auch 2012 weiter bei der SWR-Herzenssache

Die Kinderhilfsaktion „Herzenssache“ von SWR, SR und Sparda-Bank setzt sich für benachteiligte Kinder in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und im Saarland ein. Südwestrundfunk und Saarländischer Rundfunk stellen Herzenssache im Programm vor und unterstützen auf diese Weise hilfsbedürftige Menschen im Sendegebiet. Herzenssache steht unter der Schirmherrschaft von Lothar Späth.

Auch Youth-Life-Line ist eines der Projekte, die als besonders förderungswürdig ausgewählt wurden und nun im zweiten Jahr von der Herzenssache unterstützt wird.

Ausführliche Informationen finden sich unter folgendem Link im Internet:
http://www.swr.de/herzenssache/projekte/

Wirkt-Siegel für „Empfohlene Qualität“ von Youth-Life-Line

PHINEO ist ein Analyse- und Beratungshaus für wirkungsvolles gesellschaftliches Engagement. Im Themenfeld „Depression“ wurden 23 Organisationen – darunter auch Youth-Life-Line - in vier Analyseschritten eingängig geprüft. 14 Organisationen erhielten dann das Siegel für empfohlene Qualität.

Youth-Life-Line erhält zum zweiten Mal den Lilli-Zapf-Jugendpreis für Zivilcourage und Toleranz

Der mit 1.000 Euro dotierte Lilli-Zapf-Jugendpreis wurde am Holocaust-Gedenktag in diesem Jahr an fünf gleichwertig couragierte Jugendprojekte verliehen. Youth-Life-Line war eines davon und es ist uns eine Ehre, dass wir nun schon zum zweiten Mal mit diesem besonderen Preis bedacht wurden.

U R K U N D E

11. Lilli-Zapf-Jugendpreis

Die ehrenamtlich tätigen Jugendlichen der Online-Jugendberatung
YOUTH-LIFE-LINE
werden mit dem
Lilli-Zapf-Jugendpreis 2012
ausgezeichnet.

Der Preis würdigt den Einsatz für Verständigung, Solidarisierung, tätige Mithilfe, couragierten Bürgermut und das Auftreten gegen Rassismus und Diskriminierung durch Reden oder Handeln.

Tübingen, den 27. Januar 2012 — *Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus*

Vorstand des „Verein Courage zur Verleihung des Lilli-Zapf-Jugendpreises e.V.“

Vorstand des Jugendgemeinderates der Universitätsstadt Tübingen

Seit Anfang der 90-er Jahre ist der Arbeitskreis Leben e.V. (AKL) Reutlingen/Tübingen in der Suizidprävention an Schulen tätig. Pädagogisch- therapeutische Fachkräfte der Krisenberatungsstellen gestalten Unterrichtsbesuche und bieten Workshops bei Beratungs- und Projekttagen zum Thema „Lebenskrisen und Suizidgefährdung“an. Ziel unserer Suizidprävention ist, Jugendliche umfassend über diese Thematik zu informieren und zu sensibilisieren. Wir wollen dadurch erreichen, dass Jugendliche sicherer werden im Umgang mit eigenen Krisen und im Umgang mit Krisen anderer in ihrem persönlichen Umfeld. Seit einigen Jahren werden die Fachkräfte zunehmend auch von jugendlichen PeerberaterInnen der Online Jugendberatung Youth-Life-Line bei Präventionsangeboten begleitet. Davon ausgehend, dass Jugendliche füreinander eine wichtige Bedeutung haben, liegt es nahe, bei der Suizidprävention im Jugendbereich auch Peers einzubeziehen, um auf diese Weise suizidpräventive Inhalte möglichst direkt von Jugendlichen an Jugendliche zu vermitteln.
Dieses Konzept wurde von zwei Mitarbeiterinnen des AKL im Rahmen der wissenschaftlichen Frühjahrstagung der DGS (Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention) vorgestellt. In diesem Zusammenhang wurde auch der Artikel „Ein Praxisbericht aus der Suizidprävention an Schulen mit Beteiligung von Peers“ in der Fachzeitschrift „Suizidprophylaxe“ veröffentlicht.[1]

[1] *Hamann, Stephanie/Schweigert, Nina-Mareen (2013): Ein Praxisbericht aus der Suizidprävention an Schulen mit Beteiligung von Peers. In: Suizidprophylaxe 152 (2013) 1, S. 23-27.*

Mit den Präventionsangeboten des AKL wurden 2012 bei 34 Veranstaltungen rund 800 Jugendliche und junge Erwachsene erreicht. Bei 17 Veranstaltungen haben jugendliche PeerberaterInnen von YLL die Fachkräfte begleitet und unterstützt.

Fortbildungsangebote für Erwachsene

2012 wurden die Krisenberatungsstellen und die Online Jugendberatung des AKL mehrfach für Fortbildungen, Vorträge, Workshops oder Seminare rund um die Themen Lebenskrisen und Suizidalität angefragt. Ähnlich wie im Jugendbereich steht die Enttabuisierung ebenso im Vordergrund wie die Sensibilisierung für die Thematik. Darüber hinaus erhoffen wir uns FachkollegInnen, LehrerInnen, bürgerschaftlich engagierte Menschen, Eltern oder Studierende als MultiplikatorInnen zu erreichen.

Bei 12 Veranstaltungen hatten ca. 450 Menschen die Gelegenheit, sich mit dem Thema Selbsttötung auseinanderzusetzen.

Bei drei großen Veranstaltungen informierten sich 1300 Menschen über Angebot und Arbeit des AKL.

Suizidprävention und Öffentlichkeitsarbeit

Kleine Pressecollage

»Rituale sind ganz wichtig«

Der Arbeitskreis Leben bietet Unterstützung an

Was ist schief gelaufen? Hätte ich etwas tun können? Wenn sich ein Mensch das Leben nimmt, dreht sich bei den Angehörigen vieles um die Schuldfrage, Trauer und Scham. Der Arbeitskreis Leben bietet Unterstützung in diesen schweren Stunden an.

Wie beispielsweise eine Lehrerin aus der Region, die nicht namentlich genannt werden möchte. Ihr Sohn nahm sich vor zwei Jahren nach einer psychischen Erkrankung, vermutlich ausgelöst durch den Konsum vermeintlich harmloser Drogen wie Marihuana, im Alter von 19 Jahren das Leben. »Ein Schock«, so die Mutter bei einem Gespräch

Der AKL macht Hinterbliebenen nach ei Angehörigen verschiedene Angebote. M tung steht am Sonntag, 25. November scher Gottesdienst in der Tübinger D auf dem Programm. Auch beim Semin 9. Dezember im Bildungshaus St. Luz Plätze frei. Weitere Informationen s mer 0 71 21/1 92 98 erhältlich. We zum Großteil über Spenden finanz kann das bei der Kreissparkasse Tü tonummer 259 277 tun.

Eine Rettungsleine zurück ins Leben

Jugendliche in Krisensituationen finden Hilfe bei der Onlineberatung Youth-life-line

„Before you commit suicide, ring me up." Dies ist der Text einer Anzeige, die 1953 in der „London Times" erschien. Der Verfasser war der Londoner Pfarrer Chad Varah, der sich Sorgen über die zunehmende Anzahl von Selbstmordversuchen und Selbsttötungen in seiner Stadt machte. Chad Varah war damit der Erste, der Menschen in Not das Angebot machte, sich über ein Medium anonym an ihn zu wenden.

Heute sind solche Angebote weit verbreitet, jedoch sind sie nicht mehr auf das Telefon beschränkt. Denn wer sich einem anderen anvertrauen möchte, tut dies über ein Medium, in dem er sich zuhause fühlt, Gleiche zu der Beratung von Jugendlichen spielt daher auch das Internet heute eine äußerst wichtige Rolle. Der Austausch zwischen Hilfesuchenden und Beratern erfolgt über Mail oder Chat.

Eine Beratung bietet die Tübinger Online-Beratung Youth-life-line des Arbeitskreises Leben (AKL), bei dem Jugendliche in Krisen von Gleichaltrigen per Mail beraten werden.

Circus Relaxx – Die Benefizvorstellung am Morgen des Heiligen Abend war ein voller Erfolg: 3 460 Euro kamen für Reutlinger Hilfsprojekte zusammen

Spendable Besucher

VON CARINA STEFAK

REUTLINGEN. Heiligabend und immer noch kein Schnee: Auch am Vormittag des 24. Dezember herrschen milde Temperaturen und es strahlt die Sonne, über dem »Circus Relaxx« an der Kreuzeiche. Drinnen im Zelt sieht es schon etwas besser aus mit der christlichen Festtagsstimmung: Weihnachtliche Musik dröhnt aus den Lautsprechern, Schneeflocken segeln aus der Kuppel sanft in Richtung Manegenboden. Und auch die Künstler sind passend gekleidet.

Diese Vorstellung ist eine besondere, nämlich eine Benefizvorstellung: Die Artisten treten an diesem Vormittag gänzlich ohne Gage auf, der Eintritt kommt nicht dem Zirkus zugute, sondern zwei Reutlinger Hilfsprojekten. Zwei Drittel der Kartenerlöse, die an diesem Tag auf drei Euro reduziert wurden, gehen an die Online-Jugendberatung Youth-Life-Line des Arbeitskreises Leben Reutlingen/Tübingen. Ein Drittel ist für den Hilfsverein »GEA-Leser helfen« reserviert, der seit 1993 Spenden sammelt und sie an bedürftige Menschen im Verbreitungsgebiet verteilt. Und weil die Karten diesmal günstiger sind, als bei den anderen »Relaxx«-Vorstellungen, profitieren auch alle jene zirkusbegeisterte Reutlinger, die nicht viel Geld zur Verfügung haben und sich einen solchen Besuch sonst vielleicht gar nicht leisten könnten.

Das kommt an: »Alle Karten sind ausverkauft«, freut sich Zirkusdirektor Michael Sperlich – gut 1 000 Tickets wurden für diese Veranstaltung ausgegeben, das macht 3 000 Euro für den guten Zweck.

Doch das ist noch längst nicht alles. Viele Zirkusbesucher zeigen sich mitmenschlich und öffnen nach dem Kauf der Karten auch in der Pause und nach der zweieinhalbstündigen Vor- ... eifrig ihre Geldbeutel ... kommen ...

Begeistert über ...

Sich öffnen macht es leichter

Arbeitskreis Leben bietet Angehörigen Gesprächskreise und Trauergottesdienst am Sonntag

Tabuisiert, verdrängt und mit gesellschaftlichen Makeln belegt: Das Thema Suizid findet in der Öffentlichkeit kaum statt. Eigentlich verwunderlich, sprechen die Zahlen doch eine ganz andere Sprache.

SIMON WAGNER

Tübingen/Reutlingen. Jedes Jahr nehmen sich in Deutschland rund 10 000 Menschen das Leben – knapp dreimal so viele, wie im Straßenverkehr ums Leben kommen. In den Kreisen Reutlingen und Tübingen waren es 2011 50 Selbsttötungen. Dabei nicht erfasst ist die Zahl ... übertrifft, so schät-

Die Erkenntnis, mit all den inneren Zerwürfnissen nicht alleine zu sein, gewann sie auch während des ökumenischen Gottesdienests, den der AKL jährlich initiiert. Ein würdiger Moment, der Zeit und Raum für die Trauer schafft und damit beiträgt, „den Alltag besser bewältigen zu können".

Im vergangenen Jahr war die Frau noch als Zaungast dabei, dieses Mal gestaltet sie die Andacht zusammen mit drei weiteren Hinterbliebenen und mit Pfarrerin Angelika Volkmann aktiv mit. Für die zurückgelassene Mutter wie für viele Gäste „eine Möglichkeit, sich selbst wiederzufinden" und individuelle Trauer, inmitten der Gemeinschaft zu teilen. Ohne Scheu und Stigma.

auch Carola Schnurr und Stephanie Hamann. Die beiden Sozialpädagoginnen sind beratende Fachkräfte des AKL. Zusammen mit rund 50 ehrenamtlichen und speziell geschulten Helfern leisten sie unbürokratische Hilfe und bieten einen beschützten Hort, indem einzelne Angehörige und ganze Familien um ihre Trauer ringen dürfen.

Ein wesentlicher Grundgedanke ihrer Trauerbegleitung besteht darin, Hinterbliebene zusammenzuführen und so den Anstoß zum Erfahrungsaustausch zu geben. „Die Erfahrung, dass es anderen ähnlich geht, erleben die Menschen als ungeheuer stärkend", beobachtet Schnurr. Oftmals ist die Erfahrung, mit quälenden Fragen und Gedanken nicht alleine auf weiter Flur zu stehen, ein emotionaler Türöffner.

Ihn erlebte auch eine Tübinger Lehrerin, die vor zwei Jahren ihren 19-jährigen Sohn verlor. Nach einer ... Psy-

Info Der Gottesdienst in der Tübinger Dietrich-Bonhoeffer-Kirche (Berliner Ring 12) beginnt am Totensonntag, 25. November, um 16 Uhr.

Weitere Gelegenheit zum Austausch bie- ... beginnt am Totensonntag, 25. November, um 16 Uhr.

Lilli-Zapf-Preis vergeben

Tübingen. Für Zivilcourage und Toleranz steht der Lilli-Zapf-Preis. Gestern Abend wurde er zum elften Mal vom Jugendgemeinderat, vom Verein zur Verleihung des Lilli-Zapf-Jugendpreises und in Kooperation mit Landkreis und Stadt im LTT verliehen. Gleich fünf Projekte erhielten den mit 1000 Euro dotierten Prei Yannis Mühlstraßer, der sich erfol reich für den Aischbach-Spielpla einsetzte, die Rottenburger Kreuz feld-Realschule mit ihren Integr ons-Mentoren, die Grundsch ... einem Spendenlauf ...

Mit der Zeit kommt wieder Lebenskraft

Mitarbeiter/innen des Arbeitskreises Leben unterstützen auch von Suizid betroffene Angehörige

Trauer, Schmerz, Enttäuschung, Scham, Wut: Nach einem Suizid beraten Angehörige in einen Strudel von Gefühlen. Unterstützung finden sie beim 1976 ge- ... in Suizid – Arbeitskreis Leben hilft Hinterbliebenen

dessen Krisenbegleitung durch neun haupt- und gut 50 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen hin. 600 bis 700 Klienten nehmen in beiden Städten jährlich Kontakt auf ... Online-Jugendberatung ... he, bei der 47 Jugendli- In der akuten Krisensi- ie Unterstützung kos- eld darf es nicht schei- e Diplom-Sozialpäda- chnurr vom AKL.

ten) wahrgenommen. Beide bekommen auch weiterhin psychologische Unterstützung. Die Kontakte vom Seminarwochenende halten bis heute. „Die Gruppe tauscht sich weiterhin aus", sagt Eibel. Auch die anderen Angehörigen haben sich die Warum-Frage, die Frage nach dem eigenen Versagen und danach, ob sie den Suizid vielleicht hätten verhindern können, gestellt.

„Aus der Rückschau wird alles neu interpretiert", sagt Eibel. Ihr Sohn hatte nach einer psychischen Erkrankung, wohl ausgelöst durch Drogen, keinen anderen Weg mehr gesehen. „Menschen, die diesen Schritt gehen, sind in großer Not, sie sehen sich den ...

nächsten Stunden und Tage mehr gewachsen", sagt Schnurr. Hinterbliebenen können die ... und den Schmerz oft kaum me tragen. Doch: „Mit der Zeit ko wieder Lebenskraft", so Eibel.

Sie ist eine der vier Angehöri die den Gottesdienst mitgestal Beim Trauern, so ihre Erfahru sind Rituale wichtig. Ebenso Austausch mit und der persönlic Kontakt zu anderen Betroffene Deshalb hat Eibel eine Selbsthilfe gruppe für alle, die einen Menschen verloren haben, gegründet. Ebenfalls einmal im Monat tagt die Selbsthilfegruppe des AKL – speziell für Angehörige nach einem Suizid ...

Ein Platz für die Trauer

TÜBINGEN/HECHINGEN. Der Arbeitskreis Leben (AKL) unterstützt Hinterbliebene nach einem Suizid mit einem Gedenkgottesdienst und einem Seminarwochenende. Verschiedene Gruppenangebote ermöglichen den Kontakt mit anderen Betroffenen. Der Austausch untereinander macht Mut und gibt Rückhalt auf dem Weg durch die Trauer.

Ein Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken an alle, die durch Selbsttötung verstorben sind findet am Sonntag, 25 November, um 16 Uhr in der Bonhoeffer Kirche, Berliner Ring 12 in Tübingen ...

nde Frage
n Warum

ergehende Begleitung
rbeitrag nach Selbst-
vereinbart. Das Team

Arbeitskreis Leben – Benefizveranstaltungen im tranz.K und im Weihnachtszirkus zugunsten »Youth-Life-Line«

Dem Defizit entgegenwirken

VON NORBERT LEISTLE

REUTLINGEN. Am Samstag um 20 Uhr steht im Kulturzentrum tranz.K eine Benefizveranstaltung zugunsten der Online-Jugendberatung »Youth-Life-Line« des Arbeitskreises Leben (AKL) auf dem Programm, und am Montag, 24. Dezember, gehen die Einnahmen eines Extra-Zirkus zu zwei Drittel an den AKL für die Info-Box. Mit einem momentanen Defizit von 20 000 Euro ist die stetige Beratung dringend auf diese Gelder (und weitere Spenden) angewiesen.

Dieser »jugendlichen Lebens-Linie« widmen sich dort sich bis bei Youth-Life-Line, weil durch unter jungen Menschen auch ein Internet-Suizid im Tabu-Thema ist, ein etwa Jugendliche Hilfe erhalten, sich nicht allein auf dieser Welt fühlen, dass sie offene Ohren für ihre Probleme finden, so nennt sich bei der Online-Beratung, so kennen sie ihre Klienten, die sie mit einem Jahr betreut.

Tolle Atmosphäre

Betty wohnt im Kreis Reutlingen, genauso wie Kimberley – sie steckt mitten in der Ausbildung und wird Erzieherin. Kimberley ist schon seit zwei Jahren bei Youth-Life-Line. Auch sie schätzt die Atmosphäre in der Zentrale in Tübingen. Nur wo doch gute Beraterinnen, die anonym um Hilfe bitten, in der Woche kommt jeweils ... Jugendliche und 40 ausgebildete Berater in die »Zentrale«, wo sie ... dem Kummer, dem Leid und anderen Problemen befassen.

Ein ganz besonderes Angebot wurde ... zahlreichen Presseartikeln ausgezeichnet: Ein pädagogischer Fachpersonal ... Grund konnte aber eine gute ... d, wie Barbara Chmielewski ... Hamann vom Arbeitskreis ...

Leben beraten. Beide arbeiten hauptsächlich für den AKL, zusammen mit der Partnergruppe in Tübingen haben sie die Online-Jugendberatung vor etwa sieben Jahren unter die Dach aufgenommen – und müssen nun jedes Jahr wieder zittern, wie das Angebot finanziert wird. Denn noch sind sie ehrenamtlich tätig, Betty ist Lehrerin und Kimberley ... Online-Jugendberatung ... Youth-Life-Line und stehen voll hinter dem Angebot, unterstreicht Coldmann.

Übereinstimmend sind sich Betty und Kimberley von dem, was sie da tun, dem ... Beide betonen, dass sie ja nicht nur anderen Jugendlichen an ihren manchmal lebensgefährlichen Krisen helfen, sondern »Wir lernen ja auch selbst jede Menge dazu und sammeln viel weiter, sagt Betty. Das Gelernte aber dann natürlich, wenn Kummer – wenigstens durch den Jahr des wöchentlichen Kontakts – ... Kimberley ... einer Mail schreibt: »Ich danke Dir für Deine Hilfe«.

REUTLINGER WEIHNACHTSZIRKUS

Karten beim GEA: Sondervorstellung am 24. Dezember um 11 Uhr

Sowohl die Online-Jugendberatung des Arbeitskreises Leben (Youth-Life-Line ...) als auch der Verein »GEA-Leser helfen« profitieren von einer Benefizvorstellung des Reutlinger Weihnachtszirkus am Montag, 24. Dezember.

Es beginnt um 11 Uhr im ... 1 000 Zuschauer fassenden Zelt auf dem Fin-Hadgelplatz an der Kreuzeiche. Von einer ... Höhe von drei Euro gehen je ... zwei Euro an den Arbeitskreis Leben und ein Euro an den GEA-Hilfsverein.

Den Besucher erwartet das komplette Zirkusprogramm. Für von der Partie ist unter anderem der Hausmeister Mortimer des Lanzelot, der aus kleinen Hasen große Leoparden zaubern kann. Das Duo »Fantastic ... Sitzt eine abendfüllende Spannung zwischen Himmel und Erde. Ja und Tonic zwei Spaßmacher aus Köln sorgen für Hirnkitzel.

Karten für die Benefizvorstellung gibt es zunächst exklusiv im GEA-Service-Center am Reutlinger Burgplatz und in allen GEA-Geschäftsstellen sowie ab Montag, 17. Dezember, an der Zirkuskasse. (ihl)

Spendenkonto: 70 975 007 bei der Volksbank Tübingen (BLZ 641 901 10)

Ja und Tonic

Volksbank Reutlingen erzielt bei Umfrage ein gutes Ergebnis

Das Versprechen eingelöst

REUTLINGEN. Mitten in der Finanzkrise hat die Volksbank Reutlingen im vergangenen Jahr eine Kunden- und Mitgliederbefragung gewagt. Durchgeführt wurde die Umfrage durch den ... Nachdem die eingesandten Fragebögen ausgewertet wurden, steht das Ergebnis fest. Die Gesamtnote beträgt 1,7. Rund die Hälfte der 5 000 Befragten haben sich an der Umfrage beteiligt. »Das ist für eine Kundenumfrage ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis«, freut sich Vorstandsmitglied Siegfried Arnold. Davon profitiert jetzt auch der Arbeitskreis Leben, AKL.

Denn die Verantwortlichen der Volksbank erfüllen ein Versprechen, das sie pro ausgefülltem Fragebogen einen Euro an eine gemeinnützige Einrichtung ... »Wir sind der Mei- ... ungemein ... emet gerade in ... it, in der der si- ... amilie für den ... r keine Selbstver- ... ehr ist«, betonte ... a Nohr vom Ar- ... en, bedankte sich ... ank für die finan- ... itzung, in diesem ... ro. »Das ist sehr ... und ermutigend für ... lt«, sagte sie bei der ... en Scheckübergabe. ... ird verwendet für die ... ildungsgruppe. Der- ... n zwölf Personen zum ... lichen Krisenbegleiter ausgebildet. Die Ausbildung e ... det im Sommer.

Lobende Worte für das gute Ab ... schneiden bei der Umfrage gab ... es auch von Klaus Hamann, Lei ... ter der Abteilung Marktfor- ... schung des BWGV. »Das ist ein ... sensationelles Ergebnis, das die ... Bank erzielt hat«, betonte Klaus ... Hamann. In der Region hätte es ... das bis jetzt noch nicht gegeben.

Bei seinem Besuch in der Hauptstelle der Volksbank überreichte Hamann einen Glas-Award an die Bereichsleiter Privat- und Firmenkunden, Holger Hummel, Manfred Link und Thomas Krätschmer, überreichte.

Bewertet wurden bei der Umfrage unter anderem die Öffnungszeiten und verschiedene Serviceleistungen. Trotz allem wollte Siegfried Arnold nicht unerwähnt lassen, dass es auch Kritikpunkte gab, die vor allem die Diskretion in den Filialen betraf.

-ach

Band heizt ein

„Es geht auch keine einzige Mail raus, ohne dass unser ausgebildetes Personal die gesehen hat«, ergänzt Bettina Oehlmann. Das ist wichtig, um die angemessene Form für ihre Anfragen zu finden. Die Begeisterung für ihre Arbeit kommt bei Betty anzusehen, jetzt am Samstagabend wollten sie mit weiteren Kollegen beim Weihnachtszirkus Arbeit kurz ... stellen. Wie genau das aussehen wird? »Das ist eine Überraschung«. Ab 20 Uhr begegnen sich Ed Ott und Carola Schwerdt-Schwab & Sandie Kaiserstuhl auf der Bühne des tranz.K. Danach gibt die Band wieder alles und wird dem Publikum kräftig einheizen. (GEA)

Das Foto zeigt von links: Volksbank-Vorstand Siegfried Arnold, Barbara Nohr vom Arbeitskreis Leben, die Bereichsleiter Holger Hummel, Manfred Link und Thomas Krätschmer sowie Klaus Hamann, Leiter der Marktforschung des Baden-Württemberg ... chen Genossenschaftsverband ...

Trauerbegleitung nach einem Suizid

Angebote zur Trauerbegleitung für Angehörige, die einen nahe stehenden Menschen durch Selbsttötung verloren haben, sind zentraler Bestandteil der AKL-Arbeit. Betroffene haben nicht nur den Verlust eines geliebten Menschen zu verkraften, sondern erleben, wie massive Schuld- und Schamgefühle das eigene Leben belasten.

Einzel- Paar- und Familienberatung

In der Zeit unmittelbar nach dem Suizid erfahren Angehörige in der Einzel- Paar- oder Familienberatung fachliche Hilfe und Unterstützung. Häufig sind auch Kinder von der Selbsttötung eines Familienmitgliedes betroffen. Bei den Angehörigen bestehen oft große Unsicherheiten und Ängste z.B. darüber, ob und wie Kinder vom Suizid eines Familienmitgliedes erfahren sollen. Im geschützten Rahmen einer Beratung können die drängenden Themen angesprochen und Gefühle zum Ausdruck gebracht werden.

Gruppenangebote

- Seit 2006 besteht die **Selbsthilfegruppe für Hinterbliebene** im AKL. Hier treffen sich einmal monatlich Menschen, die einen nahe stehenden Angehörigen durch Selbsttötung verloren haben. Die Gruppe wird von zwei ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des AKL, die selbst dieses Schicksal erlebt haben, geleitet.

- Mit zwei **Tagesseminaren** unter Leitung von Fachkräften wurde eine bestehende Gruppe mit 12 Hinterbliebenen weitergeführt. Trauernde erleben sich im Kontakt mit anderen Betroffenen über einen Zeitraum von jetzt zwei Jahren. Eigene Veränderungen im Trauerprozess wurden wahrgenommen und mit anderen geteilt. Gewachsene Beziehungen in der Gruppe bieten Rückhalt in schwierigen Phasen.

- Ein **Seminarwochenende für Trauernde** nach einem Suizid hat im Dezember mit sieben TeilnehmerInnen in St. Luzen bei Hechingen stattgefunden. Es wurde von zwei therapeutischen Fachkräften geleitet.

  Hier hatten Betroffene, die als Eltern, Kind oder PartnerIn einen geliebten Menschen durch Selbsttötung verloren hatten, den Raum, um sich über ihren zurückgelegten Trauerweg und ihre aktuelle Situation auszutauschen. Im geschützten Rahmen der Gruppe konnten sie sich der Beziehung mit dem Verstorbenen zuwenden. Die Gestaltung von Gedenk- und Feiertagen, die Bewältigung von Problemen des Alltags angesichts des Suizids sowie die Hinwendung zu eigenen Kraftquellen waren Themen mit denen sich die Gruppe auseinandersetzte. Weitere Treffen für die Gruppe sind geplant.

Gefördert durch das
Reutlinger Spendenparlament

spendenparlament
kreis reutlingen

Rückmeldungen zum Wochenende von TeilnehmerInnen:
„Mir hat das Wochenende im Dezember so gut getan, es hat viele neue Türen geöffnet und Gefühle zugelassen...“

„ Ich wollte mich nochmals für das Wochenende mit Ihnen bedanken. Es war sehr aufwühlend, sehr intensiv aber es hat mich ein ganz großes Stück in meinem Trauerprozess weitergebracht, wofür ich so unendlich dankbar bin. Ich werde ruhiger die Festtage somit erleben.“

Gedenkgottesdienst

Am 25. November 2012 fand auf Initiative des AKL in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Tübingen ein Ökumenischer Gottesdienst für Trauernde nach einem Suizid statt. Die evangelische Pfarrerin Angelika Volkmann und der katholische Pfarrer Dominik

Weiß haben den Gottesdienst gemeinsam mit Hinterbliebenen und AKL-Mitarbeiterinnen gestaltet. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Ernst-Bloch-Chor begleitet.
Die Kirche war mit 150 BesucherInnen voll besetzt. Viele folgten im Anschluss an den Gottesdienst der Einladung zum Beisammensein. Bei Tee und Gebäck wurde so mancher Kontakt geknüpft und viele Gespräche geführt.

Nachsorge nach einem Suizidversuch

Etwa alle 5 Minuten versucht sich in Deutschland ein Mensch das Leben zu nehmen. Auf jeden vollzogenen Suizid kommen geschätzte 10 bis 15 Suizidversuche.

Diese Zahlen sind Grund genug die Kooperation mit den Kliniken zu pflegen. Ziel ist es, Menschen nach einem Suizidversuch zu erreichen und weiterführende Hilfen über die Entlassung hinaus zugänglich zu machen.

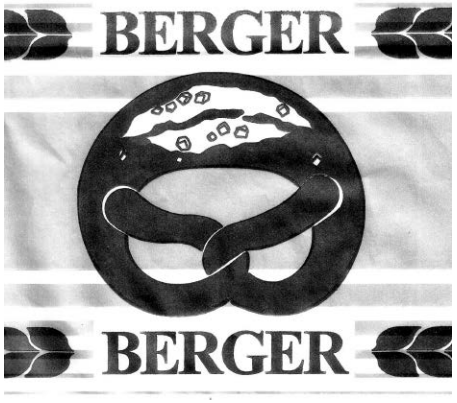
Mit der Medizinischen Universitätsklinik in Tübingen gibt es seit 11 Jahren eine Zusammenarbeit mit der Krisenberatungsstelle des AKL. Ein kleines Team von ehrenamtlichen KrisenbegleiterInnen teilt sich die Aufgabe, täglich von Montag bis Freitag auf der Intensivstation anzurufen und vor Ort mit PatientInnen nach einem Suizidversuch in Kontakt zu kommen.
Im Jahr 2012 haben auf diese Weise 26 Erstkontakte auf der Intensivstation der Medizinischen Klinik in Tübingen stattgefunden, davon waren vier Familienangehörige von SuizidpatientInnen. Zum Teil konnte nach der Entlassung aus der Klinik die Begleitung im AKL-Rahmen weitergeführt werden.

In Reutlingen gibt es eine Kooperation mit dem Klinikum am Steinenberg über den „Arbeitskreis Suizidnachsorge“. Hier treffen sich zwei mal jährlich Seelsorge, Sozialdienst, medizinisches Personal der Intensivstation und der psychiatrischen Stationen sowie eine Vertreterin des AKL, um die Zusammenarbeit zu intensivieren. Die bestehenden Kontakte erleichtern den PatientInnen bei der Entlassung aus der Klinik den Zugang zum AKL-Hilfeangebot.

Im Haus Matizzo werden Hilfen zur Lebensgestaltung, Lebensbewältigung und beim Lebensabschied angeboten. Der Diakonische Förderverein e. V. stellt seit 2002 die Räume vom Haus Matizzo zahlreichen Vereinen zur Verfügung. Neben der ambulanten Hospizgruppe Metzingen/Ermstal e.V., der Betreuungsgruppe Demenzkranker, dem Treffpunkt Gesundheit sowie verschiedenen Selbsthilfegruppen ist auch der AKL im Haus Matizzo angesiedelt. KlientInnen aus Metzingen und Umgebung kann der AKL entsprechend wohnortnahe Beratung und Begleitung anbieten. Herzlichen Dank an den Diakonischen Förderverein!

BIO-VOLLKORN-BÄCKEREI

Hauptgeschäft:
72764 Reutlingen, Wilhelmstraße 127, Telefon 0 71 21/33 73 87



Filialen:

72793 Pfullingen
Marktplatz 9
Tel. 0 71 21/70 42 69

72764 Reutlingen
Am neuen Busbahnhof
Willy-Brandt-Platz
Tel. 0 71 21/32 00 70

72764 Reutlingen
Storlachstraße 196
Tel. 0 71 21/93 96 37

Statistik der Suizide

In Deutschland sterben mehr Menschen durch Suizid als durch Verkehrsunfälle, Mord und Totschlag, illegale Drogen und Aids zusammen.

Suizide 2011

(Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr 2010)

Deutschland	Gesamt		Männer		Frauen	
Gesamt	**10.144**	(10.021)	**7.646**	(7.465)	**2.498**	(2.556)
60 Jahre und älter	**4.381**	(4.199)	**3.154**	(2.971)	**1.227**	(1.228)

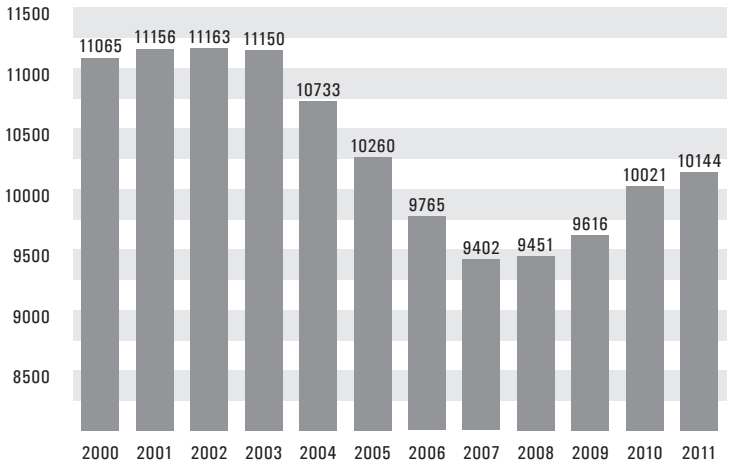
In Deutschland steigt das Suizidrisiko mit dem Lebensalter. Der Anteil der Selbsttötungen von älteren Menschen (60 Jahre und älter) liegt bei 43,2 %.

In allen Altersgruppen begehen Männer deutlich mehr Suizide als Frauen.

Von den Frauen, die sich das Leben nehmen, sind 49,1% 60 Jahre und älter.

Suizide in Deutschland vom Jahr 2000 bis 2011

Vorsätzliche Selbstbeschädigung



Der Anstieg der Suizide in Deutschland seit 2008 spiegelt sich auch in der Suizidziffer (Anzahl der Suizide pro 100.000 Einwohner) wider. Diese ist von 11,4 (2007) auf 12,4 (2011) gestiegen.

Suizide im Vergleich mit anderen Todesursachen

Suizide 2011 in Deutschland	10.144
Verkehrstote 2011 in Deutschland	3.991
Drogentote 2011 in Deutschland	986
Aidstote 2011 in Deutschland	463

Baden-Württemberg	Gesamt		Männer		Frauen	
Gesamt	**1.299**	(1.384)	**1.011**	(1.036)	**288**	(348)

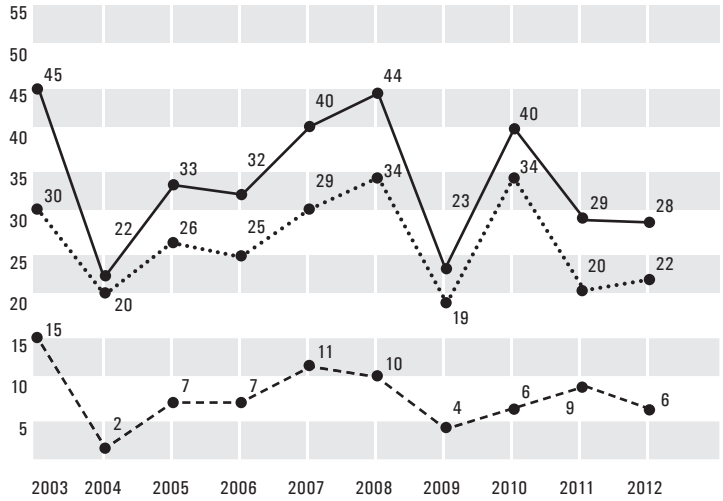
Bei den Suizidzahlen gibt es große Unterschiede zwischen den Bundesländern. In Baden-Württemberg liegt die Suizidziffer bei 12,1 und damit im unteren Drittel im Vergleich mit den anderen Bundesländern.

AOK
Die Gesundheitskasse.

Statistik der Suizide

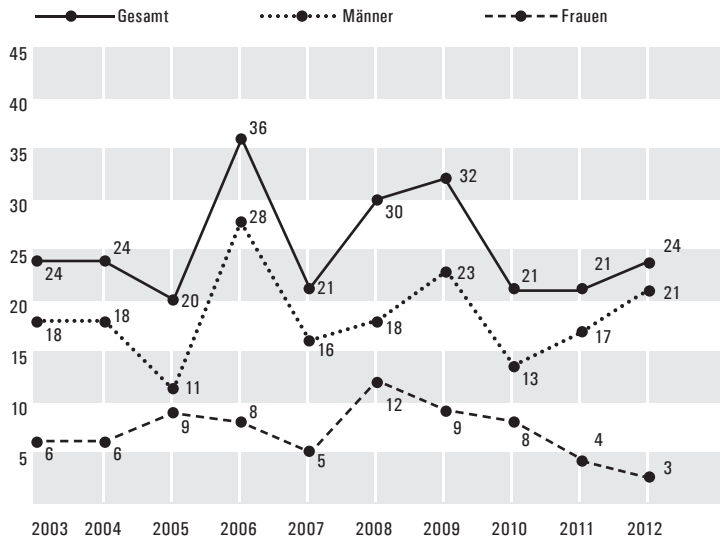
Suizide im Landkreis Reutlingen

(ca. 281.000 Einwohner)



Suizide im Landkreis Tübingen

(ca. 220.000 Einwohner)



Anmerkung:
Die Suizidzahlen beziehen sich auf Angaben vom Statistischen Bundesamt, Statistischen Landesamt und der Polizeidirektionen Reutlingen und Tübingen.

Statistische Auswertungen 2012

Krisenberatungsstellen Reutlingen und Tübingen

Im Jahr 2012 haben 621 (687)* Menschen die Krisenberatungsstellen Reutlingen und Tübingen angefragt.

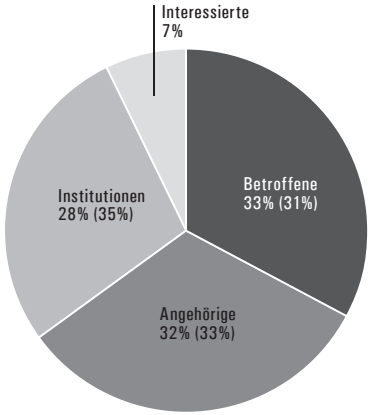
*Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr 2011.

Kurze Kontakte

Bei 246 (259) von insgesamt 621 Anfragen handelte es sich um einmalige Kontakte bei denen wir vier Gruppen unterscheiden: Menschen die sich in einer Krise oder in einer suizidalen Krise an den AKL wenden (**Betroffene**), Menschen die sich um einen suizidgefährdeten Menschen sorgen und die für sich oder für den Betroffenen Unterstützung suchen (**Angehörige**) sowie **Interessierte** und **Institutionen.** Unter Institutionen erfassen wir u.a. niedergelassene ÄrztInnen und PsychiaterInnen, TherapeutInnen, SeelsorgerInnen, Schulen, Hochschulen, Krankenhäuser und Beratungsstellen.
Institutionen nehmen sowohl für die Vermittlung von KlientInnen als auch für kollegiale Beratung und Information das Angebot des AKL in Anspruch.

Wer fragt an?

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr 2011



Beratungen und Begleitungen

375 (428) von den insgesamt 621 Anfragen mündeten in Beratungen/ Begleitungen und wurden mit einem detaillierten Fragebogen erfasst.

Statistische Auswertungen 2012
Krisenberatungsstellen Reutlingen und Tübingen

Geschlecht

Frauen		Männer	
72,4%	(68,5%)	27,6%	(31,5%)

Die Geschlechterverteilung bleibt über die Jahre hinweg nahezu unverändert. Der Anteil der Männer unter den Ratsuchenden beträgt ein knappes Drittel. Bei den Suiziden ist die Geschlechterverteilung umgekehrt: Das Verhältnis von Frauen zu Männern beträgt ca. 1:3

Alter

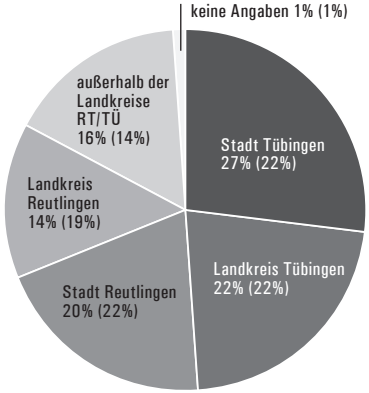
Bis 10 Jahre	0,0 %	(0,2 %)
11-15 Jahre	1,1 %	(1,6 %)
15-20 Jahre	4,5 %	(4,9 %)
21-25 Jahre	9,1 %	(10,3 %)
26-30 Jahre	9,6 %	(7,9 %)
31-40 Jahre	13,1 %	(14,7 %)
41-50 Jahre	24,5 %	(25,7 %)
51-60 Jahre	24,0 %	(21,7 %)
61-70 Jahre	9,6 %	(8,2 %)
71 -80 Jahre	2,9 %	(2,1 %)
81 und älter	0,8 %	(1,1 %)
Keine Angaben	0,8 %	(1,6 %)

Bei der Altersverteilung war die Gruppe der 41- bis 60-Jährigen mit einem Anteil von insgesamt 48,5% nach wie vor am stärksten vertreten. Positiv bewerten wir den leichten Anstieg in der Altersgruppe der über 61-Jährigen. In diesem Alterssegment ist die Suizidrate am höchsten, während Beratungsangebote eher verhalten genutzt werden.

Wohnort

Ein wichtiger Faktor für das Aufsuchen einer Beratungsstelle ist die Nähe zum Wohnort. 47% aller Ratsuchenden kommen aus Reutlingen oder Tübingen Stadt. Der Anteil der Ratsuchenden aus den Landkreisen Reutlingen und Tübingen beträgt 36%.

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr 2011



Partnerstatus

Alleinstehend	44,6 %	(44,9 %)
In Partnerschaft lebend	45,4 %	(45,6 %)
Getrennt lebend	5,3 %	(7,9 %)
Keine Angaben	4,7 %	(1,6 %)

Berufliche Situation

In Ausbildung	13,3 %	(13,6 %)
Berufstätig	47,2 %	(48,6 %)
Arbeitslos	11,7 %	(12,4 %)
Hausfrau / -mann	4,3 %	(6,1 %)
Berentet	12,3 %	(9,8 %)
Vorzeitig berentet	3,7 %	(5,8 %)
Sonstige	2,1 %	(1,6 %)
Keine Angaben	5,4 %	(2,1 %)

Finanzielle Situation

Grundsicherung	14,1 %	(11,2 %)
Einkommen plus aufstockende Hilfen	5,6 %	(6,3 %)
Geregeltes Einkommen	61,3 %	(61,7 %)
Kein eigenes Einkommen	12,3 %	(12,9 %)

Keine Angabe	**6,7 %**	(7,9 %)

Kontaktaufnahme

Hier wurde erfragt, wie die Menschen auf das Angebot des AKL aufmerksam wurden.

Wiederaufnahme	**14,1 %**	(21,0 %)
Angehörige / FreundInnen / Bekannte	**27,7 %**	(27,3 %)
Schule / Betrieb	**4,5 %**	(5,4 %)
Telefonseelsorge	**0,0 %**	(0,9 %)
DRK	**0,3 %**	(0,0 %)
Polizei	**4,5 %**	(1,6 %)
Kirche	**1,6 %**	(1,6 %)
Kliniken	**6,7 %**	(6,1 %)
Ärztin, Arzt / PsychiaterIn / TherapeutIn	**9,6 %**	(10,3 %)
Beratungsstelle	**4,5 %**	(2,3 %)
Behörde	**1,3 %**	(2,1 %)
Presse	**1,3 %**	(2,1 %)
AKL-Info-Material	**3,2 %**	(3,5 %)
Internet / Homepage	**8,5 %**	(6,5 %)
Veranstaltungen	**0,3 %**	(0,9 %)
Telefonbuch	**0,0 %**	(0,9 %)
Sonstige	**1,3 %**	(2,1 %)
Keine Angaben	**10,6 %**	(5,4 %)

Den Zugang zum AKL fanden 27,8% der KlientInnen durch eine Empfehlung von Angehörigen, Freunden oder Bekannten. 20,8% wurden von Kliniken, niedergelassenen ÄrztInnen, TherapeutInnen oder Beratungsstellen auf den AKL aufmerksam gemacht oder direkt an den AKL vermittelt. Die Vermittlung und Empfehlung des AKL durch Akteure im Bereich der gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung werten wir als Zeichen für die gute Vernetzung des AKL.

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr 2011

Suizidalität bei Kontaktaufnahme
(Mehrfachnennungen)

Keine eigene Suizidalität	**33,9 %**	(37,4 %)
Suizidgedanken	**27,7 %**	(28,7 %)
Akute Suizidalität	**4,8 %**	(5,4 %)
Nach Suizidhandlung	**10,9 %**	(7,9 %)
Sorge um Suizidgefährdete/n	**14,1 %**	(15,7 %)
Trauer nach Suizid	**22,4 %**	(15,0 %)
Keine Angaben	**2,4 %**	(3,0 %)

Nahezu ein Drittel der KlientInnen war durch Suizidgedanken belastet oder von akuter Suizidalität bedroht. Der Anteil der KlientInnen, die einen nahe stehenden Menschen durch Suizid verloren haben war, im Vergleich zum Vorjahr mit 22,4% sehr hoch. Diese Zahlen unterstreichen die Notwendigkeit des AKL mit seinem spezifischen Beratungsangebot. Wichtig zu betonen bleibt, dass Suizidalität keine Voraussetzung für eine Beratung/ Begleitung durch den AKL ist.

Suizidalität in der Vorgeschichte
(Mehrfachnennungen)

Keine Suizidhandlung bekannt	**36,6 %**	(27,6 %)
Eigene Suizidhandlung	**18,4 %**	(13,1 %)
Suizidhandlung in der Familie / im sozialen Umfeld	**33,1 %**	(30,6 %)
Keine Angaben	**13,6 %**	(16,6 %)

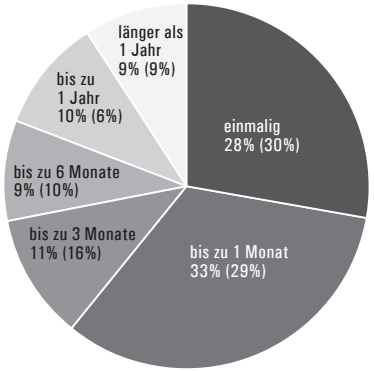
Studien der WHO belegen, dass Menschen, die in der Vergangenheit einen Suizidversuch begangen haben, besonders gefährdet sind. Ein erhöhtes Selbsttötungsrisiko haben auch Menschen, die im sozialen Umfeld oder in der Familie einen Nahestehenden durch Suizid verloren haben.

Angebote / Maßnahmen während der Betreuung
(Mehrfachnennungen)

Krisenintervention	**48,3 %**	(45,3 %)
Einzelberatung/Begleitung (hauptamtlich)	**30,4 %**	(26,6 %)
Paar- / Familienberatung (hauptamtlich)	**13,3 %**	(14,7 %)
Gruppe	**9,9 %**	(5,8 %)
Krisenbegleitung (ehrenamtlich)	**29,3 %**	(31,8 %)

In akuten Krisensituationen bietet der AKL zeitnah, meist noch am Tag der Anfrage, Unterstützung an. Mit nahezu 50% bleibt die Krisenintervention ein Schwerpunkt des Angebots.
Pädagogisch-therapeutische Fachkräfte und ehrenamtliche KrisenbegleiterInnen arbeiten im AKL Hand in Hand. Dies spiegelt sich auch in der Statistik wider: Die Anzahl der Beratungen/Begleitungen die von haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen durchgeführt wurden ist nahezu identisch.

Dauer der Beratung / Begleitung



Die Statistik bezieht sich auf Beratungen/Begleitungen die im Jahr 2012 abgeschlossen wurden. Die Dauer orientiert sich an der individuellen Situation der Betroffenen. Manchmal genügt ein einmaliges Beratungsgespräch, in anderen Fällen finden Gespräche über einen längeren Zeitraum statt.

Problemfelder
(Mehrfachnennungen)

Gefühl von Überforderung / Sinnlosigkeit	**54,4 %**	(61,0 %)
Isolation / Vereinsamung	**14,7 %**	(16,8 %)
Psychische Auffälligkeiten (Angst, selbstverletzendes Verhalten, depressive Verstimmung)	**21,3 %**	(25,9 %)
Psychiatrische Erkrankungen (diagnostiziert)	**17,6 %**	(15,9 %)
Depression	**17,6 %**	(16,4 %)
Sucht	**4,5 %**	(8,2 %)
Körperliche Beschwerden/chron. Erkrankungen	**12,5 %**	(13,1 %)
Körperliche Behinderung	**5,9 %**	(4,4 %)
Konflikte in der Partnerschaft	**19,2 %**	(22,7 %)
Trennung / Scheidung	**9,6 %**	(15,2 %)
Tod eines Nahestehenden	**26,4 %**	(25,0 %)
Trauer	**26,4 %**	(23,4 %)
Sorge um einen Nahestehenden	**31,7 %**	(32,2 %)
Beziehungssituation mit Angehörigen	**47,7 %**	(48,6 %)
Beziehungssituation im sozialen Umfeld	**22,9 %**	(22,0 %)
Arbeit, Schule, Ausbildung	**14,7 %**	(20,1 %)
Arbeits- / Erwerbslosigkeit	**8,5 %**	(9,6 %)
Wohnsituation	**13,6 %**	(10,7 %)
Finanzielle Situation/Verschuldung/Insolvenz	**18,4 %**	(18,5 %)
Gewalterfahrung	**5,3 %**	(3,7 %)
Sexueller Missbrauch / Vergewaltigung	**0,8 %**	(3,8 %)
Belastete Kindheit	**14,1 %**	(13,6 %)
Straftat/Gesetzeskonflikt	**1,6 %**	(2,6 %)

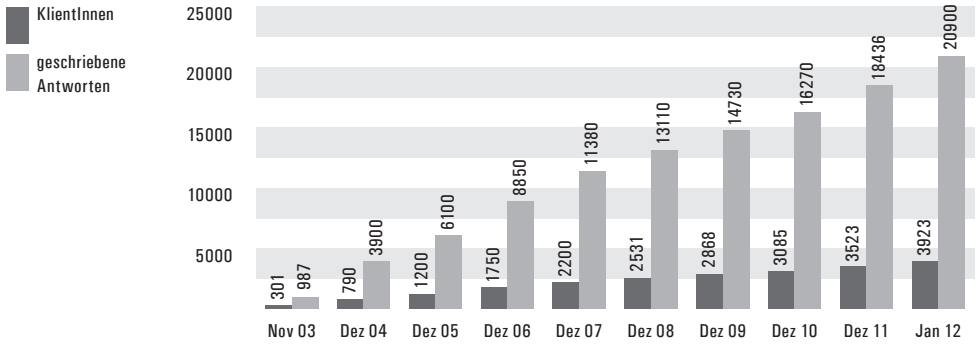
Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr 2011

Auslöser für Krisen sind häufig Konflikte in der Partnerschaft, Konflikte mit einem nahen Angehörigen oder im sozialen Umfeld. Ein weiterer zentraler Auslöser für Krisen sind Verlusterfahrungen, wie der Tod eines nahestehenden Menschen, eine Trennung oder eine Scheidung.
Menschen mit psychischen Erkrankungen, insbesondere Menschen mit einer depressiven Störung, haben ein erhöhtes Suizidrisiko. Dies spiegelt sich auch in dem hohen Anteil von KlientInnen mit psychischen Erkrankungen unter den Ratsuchenden wieder.
Die finanzielle Situation wird von 18,4 % der KlientInnen als Belastungsfaktor genannt. Mangelnde finanzielle Möglichkeiten schränken die Teilhabe an der Gesellschaft häufig ein und haben Auswirkungen auf Autonomie, Selbstwert und gesellschaftliche Anerkennung.

Online Jugendberatung im Arbeitskreis Leben
Youth-Life-Line.de

KlientInnenaufkommen

Im Jahr 2012 wurden 400 neue KlientInnen (Neuanfragen) aufgenommen. Zusätzlich wurden laufende Beratungskontakte weitergeführt. Seit Beginn 2003 waren bei YLL 3923 Klienten in Beratung. Im Jahr 2012 wurden 2391 Mails von BeraterInnen geschrieben, das sind im Durchschnitt etwa 47 pro Woche und zeigt einen deutlichen Anstieg des Arbeitspensums der BeraterInnen im Vergleich zum Vorjahr.

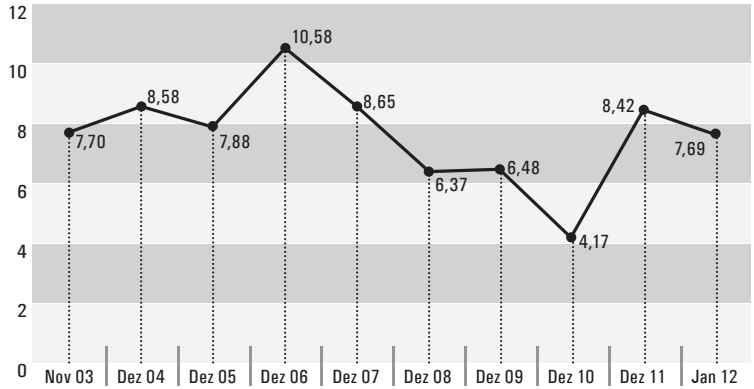


Die Themen in der Beratung sind sehr vielfältig:

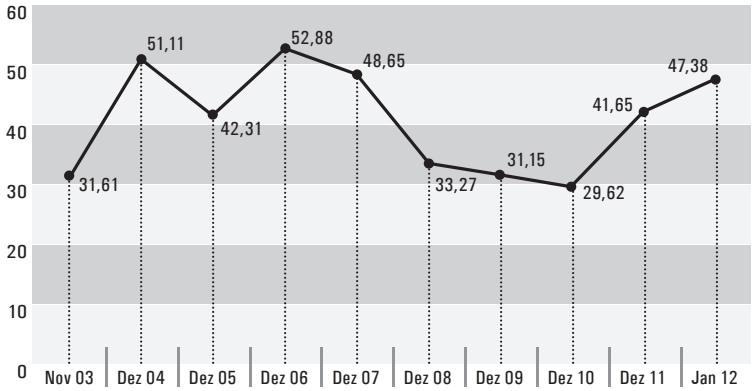
- Probleme mit Freunden oder Angehörigen
- Beziehungsprobleme jeglicher Art
- Scheidung oder Trennung der Eltern
- Schulprobleme, Mobbing, Isolation
- Kontaktschwierigkeiten
- Nichtzurechtkommen mit Alltagsanforderungen
- Partnerprobleme oder Liebeskummer
- Selbstverletzende Verhaltensweisen
- Essstörungen
- Depressionen
- Angststörungen, Persönlichkeitsstörungen
- Gewalterfahrungen und sexueller Missbrauch.

Ein Großteil der Ratsuchenden trägt sich außerdem mit Suizidgedanken. Die jugendlichen BeraterInnen stellen oftmals eine erste „Hilfe“ und Anlaufstelle für Jugendliche in Krisen dar. Dankbarkeit und Erleichterung, welche KlientInnen im Nachhinein empfinden, äußern sie häufig im Gästebuch von www.youth-life-line.de.

Neuanfragen pro Woche



Antworten pro Woche



Ausbildungsgruppe PeerberaterInnen 2011–2012

Ausbildungsgruppe KrisenbegleiterInnen 2011–2012

Der AKL lebt mit und vom Engagement seiner ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

Wir freuen uns, dass wir 2012 sechzehn PeerberaterInnen und zwölf KrisenbegleiterInnen ausbilden konnten.

Das Team der Hauptamtlichen dankt den Ehrenamtlichen

Die Würdigung des Engagements unserer ehrenamtlichen KrisenbegleiterInnen liegt uns sehr am Herzen. Mit unseren Festen wollen wir unseren Dank aussprechen und die Möglichkeit zum geselligen Beisammensein bieten.

Mit dem folgenden Gedicht begrüßten die hauptamtlichen MitarbeiterInnen die KrisenbegleiteInnen beim **Frühjahrsfest im Schlatterhaus.**

Ihr lieben Leut seid uns herzlich willkommen
wie schön, dass ihr alle so zahlreich gekommen.
Der Anlass des Abends ist sonnenklar
wir wollen EUCH feiern wie jedes Jahr.
Ihr habt es verdient, dass wir uns bedanken
euer Einsatz fürn AKL kennt wahrlich kaum Schranken.

Vielseitig ist die Arbeit bei uns im Verein
aber heute sollt IHR der Mittelpunkt sein.
Ohne euer Engagement das liegt auf der Hand
wäre der AKL außer Rand und Band.
Offenheit und Dasein sind unsre Devisen
so meistern wir gemeinsam ganz viele Krisen.

Unsre Krisenbegleiter stehen immer bereit
und kommen hierher von nah und weit.
Ihr öffnet für andere Herz und Ohr
helft in Krisen, die kommen bei uns schließlich häufig vor.
Beim regelmäßigen Austausch seid ihr voll dabei
und auch in der Öffentlichkeit bewirkt ihr allerlei.

Unser Trio, das ist der AKL-Vorstand hier
Ihr beratet, lest Zahlen und wälzt oft Papier.
Viele Kontakte, manchmal wenig Geld
Das ist dem Vorstand, also eure Welt.
Unsre Arbeit unterstützt ihr, seid immer für uns da
schenkt Herz und Verstand das ist wunderbar.

Und ist mal wieder Not im Land,
dann haben wir tolle Honorarkräfte zur Hand.
Am Krisentelefon tut ihr uns bestens vertreten
aber auch für Klient und Seminar werdet ihr gerne gebeten.
Ihr seid immer da und unterstützt uns mächtig
ihr seid wie die andren hitverdächtig.

Mit allem habt IHR euch arrangiert
kommt immer gerne, stets hoch motiviert.
Damit `s so bleibt zu unsrer großen Freud
Wollen wir feiern mit EUCH, ihr lieben Leut.
Wir hoffen sehr, dass euch der Abend gefällt
Außer leiblichem Genuss ist auch Unterhaltung bestellt.
Ein lautes DANKESCHÖN rufts aus allen Ecken
Nun stoßt mit uns an und lasst es Euch schmecken.

Neben Ausbildung und regelmäßiger Supervision hatten KrisenbegleiterInnen und PeerberaterInnen die Möglichkeit, sich zu informieren und weiter zu bilden.

Im Frühjahr

- Die neu ausgebildeten PeerberaterInnen lernen die Krisenberatungsstelle in Tübingen kennen
- Offener Abend bei YLL: "Hallo Jule, ich lebe noch.." Film über die Arbeit der Freiburger Onlineberatung U25
- Erfahrungsaustausch und Reflexion der bisherigen Beratungserfahrungen für die Gruppe der neuen Peers
- "Sicher vortragen und präsentieren" - 2 Fortbildungsabende mit der Referentin Marlies Mittler, gesponsert von ubf Unternehmensberatung Tübingen
- Film „Die Fremde" von Feo Aladags - Fortbildungsabend zum Thema „Leben zwischen verschiedenen Kulturen und Wertewelten" , Referentin: Collin Schubert, Referentin für Frauenrechte im Islam bei TERRE DES FEMMES

Im Sommer

- Informationsabend für die PeerberaterInnen zum neuen Beratungssystem
- Fortbildung „Systemisches Fragen in der Onlineberatung", Referent Dr. Marc Weinhardt
- „Was machst du denn ...?" KrisenbegleiterInnen und PeerberaterInnen informieren sich gegenseitig über face to face- bzw. Onlineberatung

- Besuch der Kinder- und Jugendpsychiatrie Tübingen; Führung mit Vortrag von Dr. Gottfried Barth

Im Herbst:

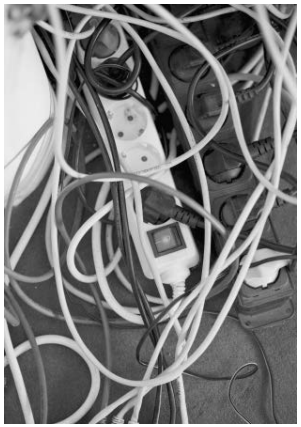
- Fortbildungsabende für die PeerberaterInnen zu den Themen: „Essstörungen" und „Sexuelle Gewalt", Referentin Katharina Zeller von TIMA e.V.

Im Winter:

- Einführungsworkshop in das Reflexionsmodell der Gewaltfreien Kommunikation
  Referentin: Alexandra Boos, Trainerin für gewaltfreie Kommunikation
- Führung durch die verschiedenen Stationen des PP.rt mit Dr. Müller, dem leitenden Chefarzt der Depressions- und Psychosomatischen Stationen des PP.rt
- Informations- und Ideenabend für PeerberaterInnen zu Finanzkonzepten für YLL mit den KollegInnen der Geschäftsführung Barbara Chiumento und Tobias Zipperle.

Technik

Die Betreuung und Pflege der PC-Hard- und Software vor Ort wurde wie bisher von Raphael Noailles übernommen, die technische Infrastruktur sowie das Mail-System und die Bereitstellung des Servers wurden seit Beginn der Online Jugendberatung durch Prof. Dr. Klaeren und seinem Mitarbeiter Herrn Marcus Crestani des Wilhelm Schickard-Instituts für Informatik kostenlos sichergestellt.



Trauer um unseren Mitarbeiter Dietmar Siegle

Am 25. Juni 2012 hat sich
Dietmar Siegle das Leben genommen.
Er war einer von uns.
Sein Tod bewegt uns sehr.

Ansprache im Rahmen der Trauerfeier für Dietmar Siegle am 6. Juli 2012

Liebe Angehörige,
liebe Freunde und Weggefährten von Dietmar,

seit Montag vergangener Woche haben wir die traurige Gewissheit: Dietmar hat sich das Leben genommen. Diese Nachricht hat mich und uns alle beim Arbeitskreis Leben zutiefst erschüttert.

Dietmar war seit 9 Jahren ehrenamtlicher Krisenbegleiter im AKL. Er hat in all den Jahren vielen Menschen Halt gegeben, die den Boden unter den Füßen verloren hatten, hat Menschen ermutigt, die ihre Situation als belastend oder gar aussichtslos erlebt haben.
Für uns war Dietmar mehr als nur ein verlässlicher Mitarbeiter. Er hat seine Hilfe bei handwerklichen Dingen im AKL-Büro angeboten, er war bei Festen und Veranstaltungen mit Engagement dabei. Er hat mit einigen von uns, über die AKL-Arbeit hinaus, freundschaftliche Beziehungen geknüpft und gelebt.
Als wir wenige Tage nach seinem Tod zusammen saßen um Dietmar zu gedenken, wurden viele Erfahrungen und Erlebnisse mit ihm erzählt und geteilt. Das war uns allen ein wenig Trost, denn er war uns so nahe an diesem Abend.

Dietmar hat in diesen Jahren zwei Mal eine schwere Depression durchlebt. Mich hat sehr beeindruckt, wie offen er in unserer Runde damit umgegangen ist. Er hat sich von der konkreten AKL-Arbeit eine Auszeit genommen, hat sich Hilfe geholt und die Erfahrungen auf diesem Wege für sich als wertvoll beschrieben. Damit war er auch Vorbild für uns andere.

In unserer Arbeit beschäftigen wir uns viel mit den Themen Depression und Suizidalität. Und doch müssen wir erkennen, dass wir nicht ermessen können, was es bedeutet, diesen Zustand durchleben zu müssen, ungewiss ob und wann das Ende des Tunnels wieder sichtbar wird.

So bleibt uns jetzt nur zurückzutreten und anzuerkennen, dass wir wenig oder nichts wissen, von dem, was am Ende seines Weges wirklich in Dietmar vorging.

Lieber Dietmar,
was uns bleibt sind viele schöne Erinnerungen mit Dir: Dein Humor und Dein Lachen, Deine Vorliebe für Kuchen, Deine Gastfreundschaft, wenn Du wiederholt die gesamte Supervisionsgruppe zu Dir nach Hause eingeladen hattest und viele gute Gespräche.
Dafür sind wir Dir sehr dankbar!
In unsere Trauer mischt sich die Hoffnung, dass es Dir gut gehen mag an dem Ort, wo Du jetzt bist, dass die Dunkelheit weicht und Deine Seele Leichtigkeit erfährt.

Du bist bei uns in unseren Gedanken und auch in unserem Herzen.

Carola Schnurr
für den Arbeitskreis Leben Reutlingen/Tübingen

Zwei Zitate kennzeichnen den Arbeitskreis Leben und prägten auch das vergangene Jahr im Vorstand. Dieser Satz stand auf dem Los, das wir bei unserem heiteren Frühlingsfest im Februar zogen: „Schön, dass du da bist“, und Horst Döpper schrieb in seinem Brief zum Jahresende 2012: „Wir sind in der schwierigen Zeit der Vergangenheit ganz eng zusammengerückt. Das hat uns stark gemacht.“ So ist es.

Uns verbindet die Freude am selbstbestimmten, freiwilligen Engagement. Unser aller Bestreben ist, gefährdete Menschen nicht allein zu lassen. Wir wissen und wir erlebten gerade im letzten Jahr, wie trügerisch mitunter die Erwartung ist, dass Nichtalleinlassen wirklich gelingt, nämlich als wir erfuhren, unser Freund Dietmar Siegle sei am 25. Juni 2012 gestorben. Das macht uns bescheiden. Wir werden Dietmar nicht vergessen.

Der Vorstand tagte seit der Mitgliederversammlung 2012 nahezu monatlich. Im Vorstand herrscht ein Geist der Offenheit, des Vertrauens und der gegenseitigen Wertschätzung, und ich beziehe hier jede und jeden von denen ein, die sich an der Vorstandsarbeit beteiligten. Tagesordnungen und Protokolle unserer Sitzungen erweisen, dass wir stets die aktuellen Gegebenheiten und Notwendigkeiten im Blick hatten. Erfreulich war, dass 2012 keine besonders schwerwiegenden personellen Entscheidungen zu fällen waren. Im Vordergrund stand die inhaltliche Arbeit des AKL. Deshalb war es uns ein Anliegen, so oft wie möglich an den Treffen der Gruppen teilzunehmen. Immer erneut beschäftigten wir uns aber mit der Sicherung unserer wirtschaftlichen Basis, die uns Sorgen bereitete. Thematisiert wurden die personelle Entwicklung der Gruppen unserer „Ehrenamtlichen“, das Geschehen in den Supervisionsgruppen und die Tätigkeiten aller „Hauptamtlichen“, die unermüdlich ihre Ideen und Tatkraft einbrachten, um den AKL voranzubringen. Als Zeichen für den Teamgeist, der bei uns herrscht, werte ich die Bereitschaft unserer ehemaligen Mitarbeiterinnen Angelika Schmitz und Beatrice Ernst- Bader, als Honorarkräfte für den AKL jeweils bereit zu sein und uns zu helfen, wenn es nottut. Unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben wir 2012 einmal mehr besonders viel abverlangt. Wir wissen, dass die finanziellen Sorgen, die den AKL und seinen Vorstand bewegten, auch ihre Sorgen waren. Wie schon in früheren Jahren blieb es nicht beim Besorgt sein, sondern tatkräftig packten alle an, und am Ende des Jahres durften wir aufatmen: Wir kamen wieder über den Berg, ohne unverantwortbare Verluste zu erwirtschaften. Allen sei dafür Dank.

Vor allem die zweite Jahreshälfte und das letzte Vierteljahr 2012 forderten vollen Einsatz. Ich erinnere an die inzwischen nicht mehr ganz neue Ausbildungsgruppe, und die neu gewonnenen Ehrenamtlichen sollen wissen, wie sehr wir sie dafür schätzen, dass sie sich für unsere Arbeit begeistern ließen. Die Menschen, die sich so intensiv wie sie bürgerschaftlich engagieren, verdienen besonderen Respekt. Sie leisten Außergewöhnliches, nichts, das selbstverständlich ist. Deshalb dürfen wir auch erwarten, dass der Sozialstaat mit all seinen Gliederungen sich ihnen gegenüber verpflichtet fühlt und die aufopferungsvolle freiwillige Arbeit finanziell hinreichend unterstützt.

Ich denke weiter an den von außerordentlich zahlreichen Menschen besuchten bewegenden Gottesdienst vom November 2012 in der Dietrich - Bonhoeffer - Kirche Tübingen, der nicht gelungen wäre, wenn nicht viele ihn sorgsam vorbereitet und gestaltet hätten. Dasselbe gilt für die Planung der beiden Höhepunkte im Reutlinger franz k. und beim Weihnachtszirkus in Reutlingen.

Es ist angebracht, die Leistungen unseres Geschäftsführungsteams hervorzuheben, weil Barbara und Tobias unermüdlich organisieren und sich nicht vor dem „Schlangestehen“ bei Fraktionen in Gemeinderäten und Kreistagen, bei den Finanzverantwortlichen der Landkreise und Städte scheuen und immer wieder und weitgehend erfolgreich unsere Anliegen vertreten. Der Vorstand wird von ihnen umsichtig, klug, professionell und kollegial unterstützt. Im Dank des Vorstands sind natürlich die schon langjährig tätigen ehrenamtlichen Krisenbegleiterinnen und Krisenbegleiter und unsere tüchtigen Peers von YLL eingeschlossen. Infolge des überzeugenden Einsatzes der Hauptamtlichen, al-

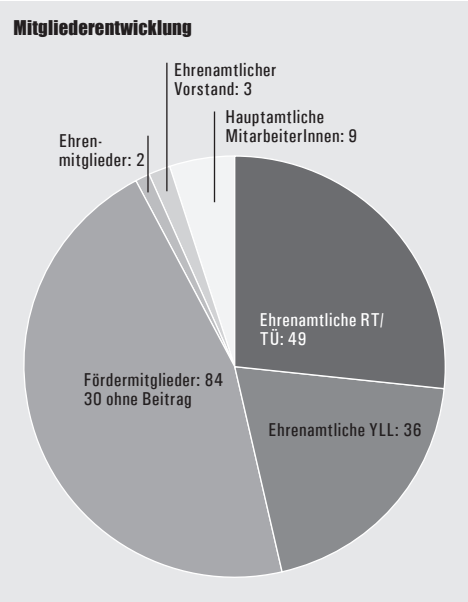
Der Vorstand des AKL
(v.l.n.r.: Horst Döpper, Anne Ellenberger, Hans-Heiko Dettweiler)

ler Ehrenamtlichen und namentlich der Peers von Youth Life Line gelang es, die Herzen vieler unserer Mitmenschen zu bewegen. Die Peers sind aus unserer Mitte nicht mehr wegzudenken, zumal sie ihre Tätigkeit in der Online-Beratung offensichtlich mit Vergnügen und Erfolg in Presse, Rundfunk und im Fernsehen kommunizieren. Wir freuen uns, dass wir mit unserem „Kind" Youth Life Line 2013 den zehnten Geburtstag feiern dürfen. Wir sind glücklich, unter uns Jugendliche zu haben, die bereit sind, sich für andere einzusetzen, um ihnen online zu helfen, Nöte und Sorgen zu bewältigen. Sie erlernen und erleben damit die Kultur der Mitverantwortung, also einen Baustein der Demokratie.

Ein besonders herzliches Dankeschön an Christiane Hemmerich für die gelungene, von ihr gespendete Neukonzeption aller unserer gedruckten Veröffentlichungen. Wir bedanken uns auch bei allen anderen Spendern, für Firmenspenden, für die Spenden einzelner oder die Übergabe der Kollekte nach Gottesdiensten, und wir sind froh, dass uns Stiftungen unter die Arme griffen. So merken wir, dass der AKL wertgeschätzt wird. Auch das Land Baden-Württemberg unterstützt die Leistungen der Arbeitskreise Leben, und wir danken den Landkreisen Tübingen und Reutlingen und ihren für Sozialwesen und Jugendarbeit Zuständigen, außerdem den Städten Metzingen, Reutlingen und Tübingen für die Förderung. Wir sind gewiss, dass sich eines Tages auch die Stadt Reutlingen entschließen wird, unsere erfolgreiche Jugendarbeit nicht nur zu loben, sondern mit Geld zu unterstützen. Wir brauchen wirklich jede Hilfe, obgleich wir einen ganz großen Teil des finanziellen Bedarfs selbst aufbringen. Unser Haushaltsvolumen ist trotz erheblicher Sparanstrengungen wieder gewachsen, wobei notwendigerweise die Personalkosten den größten Teil unserer Ausgaben ausmachen. Der Vorstand beklagt das nicht, denn so gut wie die überall gelobten Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind, so gut müssen die Hauptamtlichen entlohnt werden. Wir vom Vorstand sind erleichtert, weil wir entgegen unseren Befürchtungen zum Jahreswechsel 2012/2013 die Gehälter im vollen Umfang auszahlen konnten. Der AKL hat überdies die wieder vorgenommene Wirtschaftlichkeitsprüfung gut bestanden. So wenig wie der AKL bei seinem Paddel - Betriebsausflug auf der Lauter kenterte, so erfreulich haben wir schließlich das Jahr 2012 erlebt. Ausdrücklich will ich zuguterletzt Anne und Horst sagen, dass es schön ist und mich glücklich macht, an ihrer Seite zu arbeiten.

Hans-Heiko Dettweiler

Zum 31.12.2012 hatte der Verein 183 Mitglieder. Im einzelnen ergibt sich folgende Verteilung der Mitglieder:



Um die vielfältigen Aufgaben bewältigen zu können wurden punktuell Honorarkräfte eingesetzt.

Die PraktikantInnen **Melanie Kober, Kristin Tilke und Alice Efferenn** haben im Rahmen ihres Studiums ein Praktikum beim AKL absolviert. Für ihren engagierten Einsatz danken wir ihnen sehr herzlich.

Das Team der Hauptamtlichen

Von links nach rechts:
Hinten: Stephanie Hamann, Bettina Guhlmann, Carola Schnurr, Inge Böhm, Tobias Zipperle, Barbara Chiumento
Vorne: Claudia Boldt, Daniela Becker mit Kiwa, Nina-Mareen Schweigert

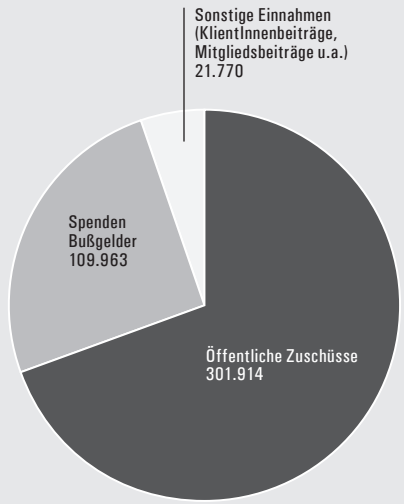
Die Ausbildung zur ehrenamtlichen Krisenbegleiterin/zum ehrenamtlichen Krisenbegleiter beendeten in Reutlingen 2012 erfolgreich:
Petra Hauser, Siegfried Kauer, Antonia Knapp, Melanie Kober, Karin Lindenmaier, Elli Peschke, Martina Schmozer, Kristin Tilke, Stefan Stützle und Dorothea Trumpp.

Ihre ehrenamtliche Mitarbeit in der Krisenbegleitung beendeten **Helmut Elsäßer und Christa Weiß-Malack.** Wir bedanken uns herzlich für ihr Engagement.

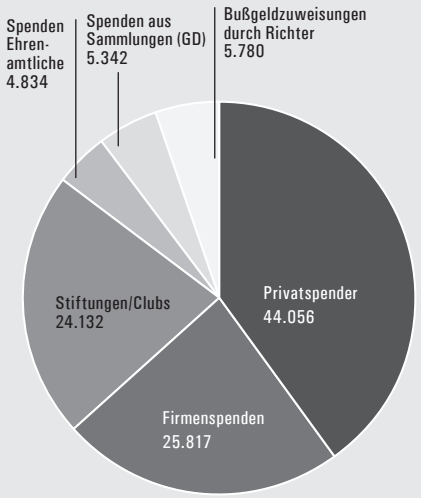
Finanzen
Blick in die Kassen

Die Krisenberatungsstellen Reutlingen und Tübingen erhielten im Jahr 2012 im Rahmen der Freiwilligkeitsleistungen vom Land Baden-Württemberg sowie von den Landkreisen und Städten Reutlingen und Tübingen finanzielle Zuschüsse. Unsere Online Jugendberatung Youth-Life-Line wurde bezuschusst von den Landkreisen Reutlingen und Tübingen sowie den Städten Tübingen und Metzingen. Wir danken den verantwortlichen MitarbeiterInnen in den öffentlichen Verwaltungen und den gewählten politischen VertreterInnen für das Interesse an unserer Arbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Immer wieder haben wir in Gesprächen mit ihnen erfahren dürfen, wie sehr die Arbeit des AKL für suizidgefährdete Menschen in der Region geschätzt wird. Für das entgegengebrachte Vertrauen sind wir sehr dankbar.

Zuschüsse AKL-Gesamtverein 2012 in Euro



Erlöse aus Fundraising AKL-Gesamtverein in 2012 in Euro



Der Finanzbedarf des Vereins war im vergangenen Jahr u.a. aufgrund der Tariferhöhungen im öffentlichen Dienst erneut sehr hoch. Aufgrund fehlender dynamischer Anpassung der öffentlichen Gelder, musste die Kostensteigerung vollständig von uns aufgefangen werden.

Die Graphiken links und oben veranschaulichen die Finanzierung des Vereins im Jahr 2012:

Immer noch arbeiten wir intensiv und mit großer Anstrengung an einer besseren Finanzierung unserer Online Jugendberatung, um dieses mehrfach ausgezeichnete und so wichtige Hilfeangebot auch in Zukunft im gewohnten Maß anbieten zu können.

Finanzen
Blick in die Kassen

Gegen Ende des Jahres war die finanzielle Situation sehr belastend und auch bedrohlich. Lange hat es so ausgesehen, dass ein größeres Defizit nur durch Lohnverzicht aller hauptamtlichen MitarbeiterInnen verhindert werden kann und die Pläne wurden bereits besprochen. Mit viel Engagement, Kraft, Zeit und Ideen aller Ehren – und Hauptamtlicher und durch die großzügige Unterstützung vieler Spender, Firmen und Stiftungen war es noch möglich, dass Jahr 2012 mit einem verkraftbaren Defizit von 4.455,45€ abzuschließen.

Diese erfahrene Solidarität macht uns sehr dankbar und glücklich! Auch stimmt es uns zuversichtlich, die weiterhin bestehenden Herausforderungen der Finanzierung zu meistern!

Spenden, Stiftungszuwendungen und Bußgeldzuweisungen werden für die Finanzierung des Vereins immer wichtiger. Ohne diese Einnahmequellen könnten wir unsere vielfältigen Hilfeangebote für suizidgefährdete Menschen und ihre Angehörigen nicht ermöglichen.

Viele Menschen unterstützen den AKL mit ihren Spenden. Manche SpenderInnen begleiten und fördern unsere Arbeit schon seit vielen Jahren. Dies gilt auch für die FördermitgliederInnen, die unsere Arbeit interessiert begleiten und sie mit einem jährlichen Förderbeitrag von mindestens 60 Euro unterstützen. Viele der ehrenamtlich tätigen KrisenbegleiterInnen verzichten auf die ihnen zustehende Erstattung der entstandenen Fahrtkosten. Wir freuen uns sehr über diese solidarische Verbundenheit.

Immer wieder verzichten Menschen anlässlich ihres Geburtstags, ihrer Hochzeit oder eines Jubiläums auf die ihnen zugedachten Geschenke und bitten stattdessen um eine Spende für den AKL. Auch im vergangenen Jahr hat der AKL Anlass-Spenden nach dem Motto „Spenden statt Geschenke“ erhalten. Herzlichen Dank hierfür.

Ebenso hat der Verein im letzten Jahr mehrere Kondolenzspenden erhalten, indem Angehörige auf Kondolenzkränze verzichteten und stattdessen um Spenden für den AKL baten. Wir sind sehr berührt und dankbar, dass die Hinterbliebenen in diesen schweren Stunden an den AKL denken und ihn unterstützen.

Im vergangenen Jahr hat der AKL wieder vermehrt Unterstützung in Form von Geld- und Sachspenden von Firmen und Unternehmen erhalten. Wir hoffen sehr, diesen Bereich auch weiterhin ausbauen zu können und noch mehr Unternehmen in der Region davon überzeugen zu können, sozial engagierte Menschen in ihrem Einsatz für hilfesuchende Menschen zu unterstützen!

Der Vorstand sowie das Team der ehrenamtlichen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen bedanken sich sehr herzlich bei allen, die im vergangenen Jahr die Hilfeangebote des AKL für suizidgefährdete Menschen und ihre Angehörigen ideell und finanziell gefördert haben.

Finanzen

Kassenbericht Arbeitskreis Leben e.V. (AKL) Reutlingen/Tübingen 2012

EINNAHMEN IN EURO	
I. Öffentliche Zuschüsse	
Land Baden-Württemberg	82.864,16
Landkreis Tübingen	77.520,00
Stadt Tübingen	42.600,00
Landkreis Reutlingen	64.650,00
Stadt Reutlingen	30.280,00
Sonstige öffentliche Zuschüsse	4.000,00
Zwischensumme	*301.914,16*
II. Eigenmittel	
Spenden	104.183,12
Erlöse / Dienstleistungen	4.053,30
Mitgliedsbeiträge	3.400,00
Bußgelder	5.780,00
KlientInnenbeiträge	7.047,00
Untervermietung und Technik-Vermietung	3.860,00
Zinseinnahmen	210,33
Mittel aus Rücklagen	4.455,46
Erträge aus Vorjahr	0,00
Werbung JB/LAG Zuschuß	1.050,00
Erlöse aus Veranstaltungen	590,22
Sonstige Einnahmen	1.559,71
Summe Eigenmittel	*136.189,14*
Einnahmen gesamt	**438.103,30**

AUSGABEN IN EURO	
I. Personalkosten	
Personalkosten HA	326.929,45
Sächl. Personalkosten	4.553,02
Praktikanten/Aushilfen	5.522,92
Fahrtkostenerstattung an Ehrenamtliche	6.029,49
Allgemeine Personalkosten	2.220,00
Honorare	13.946,94
Zwischensumme	*359.201,82*
II. Sachkosten	
Büroräume	47.788,18
Verwaltungskosten	15.239,81
Öffentlichkeitsarbeit	6.306,43
Wirtschaftsgüter	1.150,09
Versicherungen, Beiträge, Sonst.	2.309,79
Ausgaben Ehrenamt	4.620,11
Sonstige Ausgaben	1.487,07
Zwischensumme	*78.901,48*
Ausgaben gesamt	**438.103,30**

Finanzen
Den AKL unterstützen

Der Arbeitskreis Leben e.V. (AKL) Reutlingen/Tübingen erhält finanzielle Unterstützung in Form von Freiwilligkeitsleistungen vom Land Baden-Württemberg sowie den Landkreisen und Städten Reutlingen und Tübingen. Die Online Jugendberatung Youth-Life-Line des AKL wird bezuschusst von den Landkreisen Reutlingen und Tübingen sowie den Städten Tübingen und Metzingen.
Doch ohne Spenden, Stiftungszuwendungen und Bußgeldzuweisungen durch Gerichte könnten wir unsere vielfältigen Unterstützungsangebote für suizidgefährdete Menschen und ihre Angehörigen nicht aufrecht erhalten. Durch Spenden werden die notwendigen Rahmenbedingungen für das Engagement der ca. 60 ehrenamtlichen KrisenbegleiterInnen und ca. 40 PeerberaterInnen in der Region Neckar-Alb gestärkt.

Sie möchten helfen?

Wir sind sehr dankbar für jede Form der Unterstützung.
Diese kann zum Beispiel

- aus einmaligen oder regelmäßigen Geldspenden,
- Anlassspenden (z.B. bei Geburtstagen, Jubiläen oder Hochzeiten),
- Kondolenzspenden,
- Unternehmensspenden oder
- in einer Fördermitgliedschaft bestehen.

Spendenkonto:
Konto 40 400 bei der Kreissparkasse Tübingen (BLZ 641 500 20)

Sie sind RichterIn oder Staatsanwalt/Staatsanwältin?

Wir freuen uns sehr, wenn Sie bei Einstellungen von Gerichtsverfahren bzw. von Ermittlungen die vom Beschuldigten zu zahlende Geldauflage (Bußgeld) dem AKL zuweisen. Gerne lassen wir Ihnen spezielle Überweisungsvordrucke sowie Aufkleber mit unseren Kontodaten zukommen. Wir werden die Geldzuweisungen sorgfältig überwachen und Sie umgehend über Zahlungseingänge oder auch das Ausbleiben von Zahlungen informieren.
Falls Sie in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis Kontakte zu Straf- und BußgeldrichterInnen oder zu StaatsanwältInnen haben, freuen wir uns, wenn Sie bei diesen als „FürsprecherInnen“ für den AKL auftreten und um Zuweisungen von Geldauflagen an den AKL bitten.

Sie möchten den AKL nachhaltig und zukunftssicher unterstützen?

Hier gibt es die Möglichkeit, Zustiftungen oder Spenden der Erwin-Ringel-Stiftung zukommen zu lassen. Alleiniger Zweck der Stiftung ist die Förderung des AKL Tübingen/Reutlingen. Der AKL und die Erwin-Ringel-Stiftung arbeiten eng zusammen. Unser gemeinsames Ziel ist es, Menschen in Krisensituationen und bei Suizidgefahr jetzt und auch in Zukunft vielfältige Hilfen anbieten zu können.
Stiftungskonto Erwin Ringel-Stiftung:
Konto 506 566 bei der Kreissparkasse Tübingen (BLZ 641 500 20)

Immer mehr Menschen verspüren auch den Wunsch, mit dem zu Lebzeiten geschaffenen Vermögen in ihrem Testament neben den ihnen nahestehenden Menschen auch eine gemeinnützige Organisation zu bedenken. So können sie, über den eigenen Tod hinaus, die Zukunft in unserer Gesellschaft positiv beeinflussen und mitgestalten. Auch steuerliche Gesichtspunkte spielen hierbei eine Rolle: Da Zuwendungen an gemeinnützige Organisationen von der Erbschaftssteuer befreit sind, hilft ein gut aufgeteiltes Erbe auch Erbschaftssteuern zu sparen.
Ist kein Testament vorhanden, tritt die gesetzliche Erbfolge unter den Angehörigen ein. Hat jedoch der Verstorbene keine Angehörigen, so fällt das gesamte Vermögen dem Staat zu.

Anfang der achtziger Jahre wurde dem AKL eine größere Testamentsspende zugewidmet. Vielleicht würde es ohne diese Zuwendung den AKL heute gar nicht mehr geben – diese Testamentsspende hat damals den AKL über so manche finanziell bedrohliche Situation hinweg getragen!

Bitte treten Sie mit uns in Kontakt wenn sie Fragen oder Ideen haben.

Finanzen
Dank an die SpenderInnen 2012

Neben zahlreichen großzügigen Privatpersonen, ohne deren Unterstützung unsere Arbeit nicht möglich wäre, waren dies:

- Dorotheenstiftung, Metzingen
- Erwin-Ringel-Stiftung, Tübingen
- Günther und Irmgard Schweikle-Stiftung, Stuttgart
- Hans und Gretel Burkhardt-Stiftung, Pfullingen
- Herrmann Druck + Media, Sonnenbühl
- Hugo Boss AG, Metzingen
- Irmgard Boss Stiftung, Metzingen
- Kion Warehouse System GmbH, Reutlingen
- Kreissparkasse Reutlingen
- Kreissparkasse Tübingen
- Lions Club Reutlingen
- Reinhold- Beitlich- Stiftung, Tübingen
- Sanitär Bez, Reutlingen
- Spendenparlament Reutlingen
- Stadtwerke Tübingen
- Tisoware Gesellschaft für Zeitwirtschaft mbH, Reutlingen
- TransLab Laborservice, Transport + Logistik GmbH, Reutlingen
- ubf Unternehmensberatung, Tübingen
- VeMEMaS GmbH, Holzgerlingen
- Verein der Freunde des Lions-Club Tübingen e.V.
- Volksbank Reutlingen
- Walbusch Walter Busch GmbH & Co.KG, Solingen

Vielen Dank auch an alle Stiftungen und Firmen, die den AKL finanziell unterstützt haben, jedoch ungenannt bleiben möchten.
Ebenfalls bedanken wir uns bei den Richterinnen und Richtern, die dem AKL gerichtliche Zahlungsauflagen zugewiesen haben.
Nicht zuletzt danken wir den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die oft auf die Erstattung der im Rahmen ihrer Krisenbegleitungen anfallenden Fahrtkosten zu Gunsten des AKL verzichten.

Ausblick 2013

YLL-Jubiläum

Mit unserer Jubiläumsfeier möchten wir uns bei allen, die Youth-Life-Line verbunden sind bedanken, mit ihnen feiern und einen Einblick in die besondere Arbeit von Youth-Life-Line ermöglichen.

Benefizabend zugunsten von YLL

Am Sonntag, den 03.11.2013 im LTT Tübingen mit Heiner Kondschak, Sarah Lesch, Tengelfoot und anderen KünstlerInnen.

Trauerwochenende

“Warum konnten wir dich nicht halten?“ Tage für Trauernde nach einem Suizid Von Donnerstag, 28.11.2013 bis Sonntag, 01.12.2013 in Kloster Kirchberg.

Trauercafé

Ab Juni 2013 initiiert der AKL in Kooperation mit dem Tübinger Hospizdienst e.V. ein Trauercafé.
Am letzten Mittwoch eines jeden Monats ist das „Café Chris“ für trauernde Menschen von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.
Café Chris, Christophstr. 11, 72072 Tübingen (beim Parkhaus Metropol)

Neue Ausbildungsgruppe für Ehrenamtliche KrisenbegleiterInnen in Reutlingen

Beginn Herbst 2013, Interessierte können sich an die Beratungsstelle Reutlingen wenden.

Das Sparkassen-Finanzkonzept:
ganzheitliche Beratung statt 08/15.

Service, Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

Kreissparkasse Reutlingen

Kreissparkasse Tübingen

Geben Sie sich nicht mit 08/15-Beratung zufrieden – machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei der Kreissparkasse. Wir analysieren gemeinsam mit Ihnen Ihre finanzielle Situation und entwickeln eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Sprechen Sie mit unseren Kundenberatern, denn wir beraten Sie kompetent.

Hilfe in Lebenskrisen und bei Selbsttötungsgefahr

Arbeitskreise Leben (AKL) in Baden-Württemberg

AKL Freiburg e.V.
Menschen in Lebenskrisen / Suizidprävention
Oberau 23
D- 79102 Freiburg
Tel. 07 61 – 3 33 88
Fax 07 61 – 2076 2133
Akl-freiburg@ak-leben.de

AKL Heilbronn e.V.
Bahnhofstr. 13
D-74072 Heilbronn
Tel. 0 71 31 – 16 42 51
Fax 0 71 31 – 898 09 355
Akl-heilbronn@ak-leben.de

AKL Karlsruhe e.V.
Hirschstr. 87
D-76137 Karlsruhe
Tel. 07 21 – 81 14 24
Geschäftsstelle:
Tel. 07 21 – 820 06 67
Fax 07 21 – 820 06 68
Akl-karlsruhe@ak-leben.de

AKL Nürtingen e.V.
Bahnhofstr. 2 / 1
D- 72622 Nürtingen
Tel. 07022 – 19 2 98
Geschäftsstelle:
Tel. 0 70 22 – 3 91 12
Fax 0 70 22 – 3 85 90
Akl-nuertingen@ak-leben.de

AKL Kirchheim e.V.
Alleenstr. 96
D-73230 Kirchheim
Tel. 0 70 21 – 7 50 02
Akl-nuertingen@ak-leben.de

AKL Leonberg e. V.
am Krankenhaus Leonberg
Rutesheimerstr. 50
D-71229 Leonberg
Tel. 0 71 52 – 202 46 20
Krankenhauspfarramt.leo@kikbb.de
oder
Akl-leonberg@ak-leben.de

AKL Reutlingen e.V.
Karlstr. 28
D-72764 Reutlingen
Tel. 0 71 21 – 19 2 98
Geschäftsstelle:
Tel. 0 71 21 – 4 44 12
Fax 0 71 21 – 47 07 32
Akl-reutlingen@ak-leben.de

AKL Sindelfingen-Böblingen e.V.
Burgenstr. 3 b
71116 Gärtringen
Tel. 07031 – 98-12006
Fax 07031 – 981-2822
Akl-sindelfingen@ak-leben.de

AKL Stuttgart e.V.
Römerstr. 32
D-70180 Stuttgart
Tel. 0711 – 600 620
Fax 0711 – 607 91 69
Akl-stuttgart@ak-leben.de

AKL Tübingen e.V.
Österbergstr. 4
D-72074 Tübingen
Tel 07071 – 19 2 98
Geschäftsstelle:
Tel. 07071-9221-0
Fax 07071 – 92 21 90
Akl-tuebingen@ak-leben.de

Online-Beratungsmöglichkeiten für Jugendliche:

www.u25-freiburg.de
(AKL Freiburg e.V.)

www.youth-life-line.de
(AKL Reutlingen / Tübingen e.V.)

Landesarbeitsgemeinschaft der AKL in Baden-Württemberg
(LAG AKL BaWü)
www.ak-leben.de

Kontaktadresse:
AKL Reutlingen e.V.
Karlstr. 28
D-72764 Reutlingen
Geschäftsstelle:
Frau Chiumento
Tel. 0 71 21 – 4 44 12

Stand: 2013

Beratung bei Lebenskrisen und Selbsttötungsgefahr

Arbeitskreis Leben

Kontaktaufnahme zum Arbeitskreis Leben e.V.

Wenn Sie Hilfe suchen, mitarbeiten oder den Verein fördern möchten, Informationen brauchen oder Anregungnen haben, rufen Sie uns an, faxen oder mailen Sie oder kommen Sie direkt zu uns:

Krisenberatungsstelle Reutlingen

Karlstraße 28, 72764 Reutlingen

Krisenberatung	Telefon 0 71 21 / 19 29 8
Sprechzeiten	Mo und Mi 10 – 13 Uhr Di und Do 15 – 18 Uhr
Geschäftsstelle	Tel 0 71 21 / 4 44 12 Fax 0 71 21 / 47 07 32 akl-reutlingen@ak-leben.de
Bankverbindung	Volksbank Reutlingen Konto-Nr. 106 018 000 BLZ 640 901 00 IBAN: DE 2364090100**106018000** BIC VBRTDE6RXXX Kreissparkasse Reutlingen Konto-Nr. 714 028 BLZ 640 500 00 IBAN: DE 0564050000000**714028** BIC SOLADES1REU

Krisenberatungsstelle Tübingen

Österbergstraße 4, 72074 Tübingen

Krisenberatung	Telefon 0 70 71 / 19 29 8
Sprechzeiten	Di, Do, Fr 10 – 13 Uhr Mi 15 – 17 Uhr
Jugendsprechzeit	Mi 15 – 17 Uhr
Geschäftsstelle	Telefon 0 70 71 / 92 21-0 Fax 0 70 71 / 92 21-90 akl-tuebingen@ak-leben.de
Bankverbindung	Kreissparkasse Tübingen Konto-Nr. 259 277 BLZ 641 500 20 IBAN: DE 8964150020000**259277** BIC SOLADES1TUB

In dringenden Fällen, außerhalb der Beratungszeiten, ist die Telefonseelsorge rund um die Uhr erreichbar unter: 0 800 / 111 0 111 oder 0 800 / 111 0 222

Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV)
Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention e.V. (DGS)